

Ist es nicht merkwürdig, dass Leute,
die so spielend leicht aus Mücken
Elefanten machen,
sich so unheimlich schwer tun,
aus Elefanten Mücken zu machen?



Wir können uns im Leben darauf
verlassen,
dass unsere Gedanken, Worte und Werke
ein Echo auslösen.



Lernwillige Pessimisten sind froh darüber,
wenn sie eines Schlechteren belehrt
werden.



Ein bisschen Verrücktheit hilft uns,
ganz normal zu bleiben.

Manche Leute lügen nur deshalb so oft,
um in Übung zu bleiben.



Ein offener Geist bietet
auch Widersprüchen Heimat.



Jeder Mensch geht von sich aus -
und jeder kommt woanders hin.



Toleranz ohne Grenzen
ist Gleichgültigkeit.

Ein Mangel an Nächstenliebe
führt zu einem Überschuss
an Einsamkeit.



Wer immer nur Glück hat,
sollte einmal seinen Verstand
überprüfen lassen.



Zurück zur Natur? Ja, natürlich!
Mit einem Brett vor dem Kopf
geht es leichter.



Wir werden immer fortschrittlicher:
Wir haben die Menschlichkeit
bereits weit hinter uns gelassen.

Unter hirnlosen Leuten
sind Denkwürdige Riesen.



Wer hinter dem Sinn seines Lebens
gekommen ist, dem kann niemand mehr
etwas vormachen.



Bevor wir uns weiterentwickeln können,
müssen wir uns annehmen,
wie wir sind.



Achtung: Wer sich verschenkt,
kann leichter für dumm verkauft werden.

Wer seine Autorität ausspielen muss,
hat damit bereits ausgespielt.



Der Unterschied zwischen denen,
die uns gernhaben dürfen - und jenen,
die uns gernhaben können,
gleicht dem zwischen Tag und Nacht.



Manche Leute denken Milch
und reden Käse.



Man kann Gleichgültigen
so manches vorwerfen, nur nicht,
dass sie nachtragend wären.

Im Laufe mancher Besuche
muss man weit mehr schlucken
als aufgetischt wird.



Es ist ein himmelhoher Unterschied,
ob wir uns von jemandem verabschieden;
oder ob wir von jemandem
Abschied nehmen.



Wenn Gott überall ist,
ist das Zu-Gott-Finden
keine Frage des Suchens.



Manchmal kommt uns
die eigene Meinung
ziemlich fremd vor.

Zur Melodie, die uns die Schule
des Lebens schreibt,
brauchen wir keine Noten.



Türen öffnen Häuser und Räume,
Zuneigung öffnet Menschen und Herzen.



Natürlich hat auch die Nächstenliebe
Grenzen,
z. B. dort, wo wir keine persönlichen
Vorteile
daraus ziehen können.



Bei Leuten, die uns alles erzählen müssen,
ist es einfacher, nur auf das zu hören,
was sie nicht sagen.

Auf dem Fluchtweg vor sich selbst
gibt es Zerstreuung in Hülle und Fülle.



Alles ist relativ:
Was ist schon ein Tag
gegen 1440 Minuten?



Wenn sich das Herz kalte Füße holt,
reagiert das Hirn verschnupft.



Wo die Dummheit regiert,
wird der gesunde Menschenverstand
ins Exil geschickt.

Jeder Mensch hat seine eigene
Weltanschauung,
weil jeder etwas anderes im Auge hat.



Gerade die nichts Positives vorzuweisen
haben,
kommen leicht in Versuchung,
anderen etwas Negatives nachzuweisen.



Luftschlösser sind wunderbare Spielplätze,
aber ungeeignete Wohnorte.



Das Alphabet der Liebe
beginnt bei so manchen Paaren
erst mit dem Buchstaben S
und endet bereits mit dem X.

Der seelischen Klimazone vieler
Zeitgenossen
nach zu schließen, ist die Wüste
sehr dicht besiedelt.



Bei einem guten Gespräch
sind die Ohren genauso weit offen
wie der Mund.



Pessimisten können auch zu ihrem
Vergnügen
furchtbar schlecht aufgelegt sein.



Unsere Wegwerfgesellschaft
macht auch vor dem Sinn des Lebens
nicht Halt.

Manche Leute geraten so oft außer sich,
dass sie gar nicht mehr heimfinden.



Lassen wir uns doch nichts vormachen!
Bitte alle nachmachen!



Wer gegen den Strom schwimmt,
reißt Brücken hinter sich ab.



Humorvolle Menschen schaffen es leichter,
dem inneren Schweinehund
einen Bären aufzubinden.

Unser Leben sollte kein Lebenslauf,
eher ein Werdegang sein.



Die Liebe verliert ihren Grund,
sobald wir beginnen,
Gründe für sie zu suchen.



Miteinander zu gehen
ist meist leichter
als zusammenzustehen.



Wenn die Freiheit eines Menschen
aufs Spiel gesetzt wird,
hat die Menschlichkeit
bereits verloren.

Die sich nicht aussprechen können,
kommen leicht in Versuchung,
sich etwas einzureden.



Wenn man ein Wunder
nicht sehen will,
sieht man es nicht.



Getriebene Menschen merken nicht,
wenn es Zeit ist, eine Gelegenheit
beim Schopf zu packen.



Ein Wunschzettel wird zu einem
Denkzettel,
wenn man sich mehr wünscht als denkt.

Nur den guten Menschen
kann man die Hölle heiß machen.



Der Pessimist: Ich sehe schwarz.
Der Optimist: Ich weiß.



Sehen wir es doch positiv:
Das Waldsterben verbessert
die Aussicht aufs Ozonloch.



Wenn wir jenen helfen,
denen es schlecht geht, merken wir erst,
dass das auch uns gut tut.